

Die Geschichte
des
Leidens und Sterbens
unfers
Herrn Jesu Christi.

Nach dem Bericht der vier Evangelien zusammengestellt.

(Wenig veränderter Abdruck einer uralten Zusammenstellung.)

(Der Ertrag zu einem wohlthätigen Zweck.)

Reval.

Типографія «Ревельскаго Наблюдателя».

1895.

V 26 93

Библиотека
Троицкаго Креста

Die Geschichte
des
Leidens und Sterbens
unfers
Herrn Jesu Christi.

Nach dem Bericht der vier Evangelien zusammengestellt.

(Wenig veränderter Abdruck einer uralten Zusammenstellung.)

49502.

V 2^b 93

(Der Ertrag zu einem wohlthätigen Zweck.)



Reval, 1895.

Типографія «Ревельскаго Наблюдача».

Эстляндскою Евангелическо - Лютеранскою Консисто­ріею симъ свидѣтельствуется, что въ нижеслѣдующемъ манускриптѣ ничего противъ священнаго писанія и символическихъ книгъ лютеранской церкви не содержится.

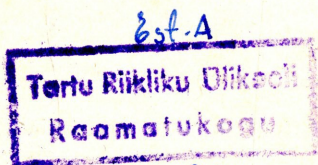
Ревель, Вышгородъ, 16-го Февраля 1895 г.

Ассессоръ Консисто­ріи : Э. Графъ Игелстромъ.

№ 229.

За Секретаря : Р. Гофманъ.

Дозволено цензурою. — Ревель, 16-го Февраля 1895 г.



18036

Erbaulicher Bericht

von dem

Leiden und Sterben unsers Herrn und Heilandes Jesu Christi zur Erlösung des menschlichen Geschlechts, nach den heiligen Evangelien für die Passionszeit geordnet.

Erstes Hauptstück.

Das Osterlamm.

Siehe, ich komme; im Buche ist von mir geschrieben. Ps. 40, 8.
Ich will sie erlösen aus der Hölle und vom Tode erretten. Tod, ich will dir ein Gift sein; Hölle, ich will dir eine Pestilenz sein.
Hos. 13, 14.

Mel.: Liebster Jesu, wir sind hier.

Meine Seel', ermuntre dich,
Deines Jesu Lieb' bedenke:
Wie er für dich giebet sich,
Darauf deine Andacht lenke.
Ach, erwäg' die große Treue
Und dich deines Jesu freue.

Da versammelten die Hohenpriester und die Pharisäer einen Rath und sprachen: Was thun wir? Dieser Mensch thut viele Zeichen. Lassen wir ihn also, so werden sie alle an ihn glauben. So kommen dann die Römer und nehmen uns Land und Leute. Einer aber unter ihnen, Caiphas, der desselben Jahres Hoherpriester war, sprach zu ihnen: Ihr wisset nichts, bedenket auch

nichts; es ist uns besser, ein Mensch sterbe für das Volk, denn daß das ganze Volk verderbe. Solches aber redete er nicht von sich selbst, sondern diemeil er desselbigen Jahres Hoherpriester war, weissagete er. Denn Jesus sollte sterben für das Volk, und nicht für das Volk allein, sondern daß er die Kinder Gottes, die zerstreut waren, zusammenbrächte. Von dem Tage an rathschlageten sie, wie sie ihn tödteten.

Mel.: Christus, der uns selig macht.

Christus ist für fremde Sünd'
In den Tod gegeben,
Auf daß du, o Menschenkind,
Durch ihn möchtest leben;
Daß er mehrte sein Geschlecht,
Den gerechten Samen,
Der Gott dient und Opfer brächt'
Seinem heil'gen Namen.

Denn das ist sein' höchste Freud'
Und des Vaters Wille,
Daß den Erdkreis weit und breit
Sein Erkenntniß fülle;
Damit der gerechte Knecht,
Der vollkommne Sühner,
Gläubig mach' und recht gerecht.
Alle Sündendiener.

Und Jesus zog hinauf gen Jerusalem und nahm zu sich die zwölf Jünger besonders auf dem Wege und sprach zu ihnen: Sehet, wir gehen hinauf gen Jerusalem, und es wird vollendet werden, das geschrieben ist durch die Propheten von des Menschen Sohn. Denn er wird überantwortet werden den Heiden; und er wird verspottet und geschmähet und verspeiet werden; und sie werden ihn geißeln und tödten, und am dritten Tage wird er wieder auferstehen. Sie aber vernahmen der keins, und die Rede war ihnen verborgen, und wußten nicht, was das gesagt war.

Mel.: Herzliebster Jesu.

Wie wunderbarlich ist doch diese Strafe!
 Der gute Hirte leidet für die Schafe;
 Die Schuld bezahlt der Herr, der Gerechte,
 Für seine Knechte.

Der Fromme stirbt, der recht und richtig wandelt;
 Der Böse lebt, der wider Gott mißhandelt.
 Der Mensch verwirkt den Tod und ist entgangen:
 Du wirst gefangen.

Sechs Tage vor den Ostern kam Jesus gen Bethanien, da Lazarus war, der Verstorbene, welchen Jesus auferwecket hatte von den Todten. Dase bst machten sie ihm ein Abendmahl im Hause Simonis, des Aussätzigen, und Martha dienete; Lazarus aber war einer von denen, die mit ihm zu Tische saßen. Da trat zu ihm Maria, die hatte ein Glas mit ungefälschtem und köstlichem Narden-Wasser, und sie zerbrach das Glas und goß es auf sein Haupt, da er zu Tische saß. Da das seine Jünger sahen, wurden sie unwillig und sprachen: Was soll doch dieser Unrath? Man könnte das Wasser mehr, denn um dreihundert Groschen verkauft haben und dasselbe den Armen geben, und murreten über sie. Da das Jesus merkete, sprach er zu ihnen: Lasset sie zufrieden, was bekümmert ihr das Weib? Sie hat ein gut Werk an mir gethan. Ihr habt allezeit Arme bei euch, und wann ihr wollt, könnt ihr ihnen Gutes thun; mich aber habt ihr nicht allezeit. Sie hat gethan, was sie gekonnt. Denn daß sie das Wasser hat auf meinen Leib gegossen, damit ist sie zuvorkommen, meinen Leichnam zu salben, zu meinem Begräbniß. Wahrlich, ich sage euch: Wo das Evangelium gepredigt wird in aller Welt, da wird man auch das sagen zu ihrem Gedächtniß, was sie jetzt gethan hat.

Mel.: O Welt sieh hier dein Leben, — oder: Nun ruhen alle.

Ich bin, mein Heil, verbunden
 All' Augenblick' und Stunden
 Dir überhoch und sehr.
 Was Leib und Seel vermögen,
 Das soll ich billig legen
 Allzeit an deinen Dienst und Ehr.

Es war aber der Satanas gefahren in den Judas, genannt Ischarioth, der da war aus der Zahl der Zwölfen. Und er ging hin und redete mit den Hohenpriestern und mit den Hauptleuten, daß er ihn verrieth, und sprach: Was wollt ihr mir geben? Ich will ihn euch verrathen. Da sie das hörten, wurden sie froh, und sie boten ihm dreißig Silberlinge; und er versprach sich. Und von dem an suchte er Gelegenheit, daß er ihn überantwortete ohne Rumor.

Aber am ersten Tage der süßen Brode, auf welchen man mußte opfern das Osterlamm, traten die Jünger zu Jesu und sprachen zu ihm: Wo willst du, daß wir hingehen und dir bereiten, das Osterlamm zu essen? Und er sandte Petrum und Johannem und sprach: Gehet hin in die Stadt; sehet, wann ihr hinein kommt, wird euch ein Mensch begegnen, der trägt einen Wasserkrug; folget ihm nach in das Haus, da er hinein gehet, und saget dem Hauswirth: Der Meister läßt dir sagen, meine Zeit ist herbei kommen; ich will bei dir die Ostern halten; wo ist das Gasthaus, darinnen ich das Osterlamm essen möge mit meinen Jüngern? Und er wird euch einen großen, gepflasterten Saal zeigen; daselbst bereitet es. Sie gingen hin, und fanden, wie er ihnen gesagt hatte, und bereiteten das Osterlamm. Und am Abend kam er und setzte sich zu Tische mit den zwölf Aposteln.

Vor dem Feste aber der Ostern, das ist, auf denselbigen Abend, da Jesus erkennete, daß seine Zeit

kommen war, daß er aus dieser Welt ginge zum Vater, wie er hatte geliebet die Seinen, die in der Welt waren, so liebete er sie bis ans Ende. Und nach dem Abendessen, da schon der Teufel hatte dem Juda Simonis Ischarioth ins Herz gegeben, daß er ihn verrieth, wußte Jesus, daß ihm der Vater hatte Alles in seine Hände gegeben, und daß er von Gott gekommen war und zu Gott ging, stand er vom Abendmahl auf, legte seine Kleider ab und nahm einen Schurz und umgürtete sich. Darnach goß er Wasser in ein Becken, hob an, den Jüngern die Füße zu waschen, und trocknete sie mit dem Schurz, damit er umgürtet war. Da kam er zu Simon Petro; und derselbige sprach zu ihm: Herr, solltest du mir die Füße waschen? Jesus antwortete und sprach zu ihm: Was ich thue, das weißt du jetzt nicht, du wirst's aber hernach erfahren. Da sprach Petrus zu ihm: Nimmermehr sollst du mir die Füße waschen. Jesus antwortete ihm: Werde ich dich nicht waschen, so hast du kein Theil an mir. Spricht zu ihm Simon Petrus: Herr, nicht die Füße allein, sondern auch die Hände und das Haupt! Spricht Jesus zu ihm: Wer gewaschen ist, der darf nicht, denn die Füße waschen, sondern er ist ganz rein. Und ihr seid rein, aber nicht alle. Denn er wußte seinen Verräther wohl, darum sprach er: Ihr seid nicht alle rein.

Met.: Herr und Meist'ler.

Ja, er liebt die Seinen bis ans Ende,
 Wüßte sie gern alle rein,
 Streckt zu ihnen aus die heiligen Hände,
 Reinigt sie, sein Volk zu sein.
 Herr und Meister, du, an den ich glaube,
 Wasch auch mich von jedem Erdenstaube,
 Und an Lieb' und Demuth reich
 Mach mein Herz dem deinen gleich.

Da er nun ihre Füße gewaschen hatte, nahm er

feine Kleider und setzte sich wieder nieder und sprach abermals zu ihnen: Wisset ihr, was ich euch gethan habe? Ihr heißet mich Meister und Herr und saget recht daran, denn ich bin's auch. So nun ich, euer Meister und Herr, euch die Füße gewaschen habe, sollt ihr auch euch unter einander die Füße waschen. Ein Beispiel habe ich euch gegeben, daß ihr thut, wie ich euch gethan habe. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Der Knecht ist nicht größer, denn sein Herr, noch der Apostel größer, denn der ihn gesandt hat. So ihr solches wisset, selig seid ihr, so ihr es thut.

Mel.: Wenn meine Sünd' mich kränken.

Laß mich an andern üben,
 Was du an mir gethan,
 Und meinen Nächsten lieben,
 Gern dienen Jedermann
 Ohn' Eigennuß und Heuchelschein,
 Und, wie du mir erwiesen,
 Aus reiner Lieb' allein.

Nicht sage ich von euch allen, ich weiß, welche ich erwählet habe; sondern daß die Schrift erfüllet werde: Der mein Brod isset, der tritt mich mit Füßen. Jetzt sage ich's euch, ehe denn es geschiehet, auf daß, wenn es geschehen ist, daß ihr glaubet, daß ichs bin. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer aufnimmt, so ich jemand senden werde, der nimmt mich auf; wer aber mich aufnimmt, der nimmt den auf, der mich gesandt hat. Und er sprach zu ihnen: Mich hat herzlich verlangt, dies Osterlamm mit euch zu essen, ehe denn ich leide. Denn ich sage euch, daß ich hinfort nicht mehr davon essen werde, bis daß es erfüllet werde im Reich Gottes.

Schmücke dich, o liebe Seele!
 Laß die dunkle Sündenhöhle,
 Komm ans helle Licht gegangen,
 Fange herrlich an zu prangen;

Denn der Herr voll Heil und Gnaden
 Will dich jetzt zu Gaste laden.
 Der den Himmel kann verwalten,
 Will jetzt Herberg' in dir halten.

Und Jesus nahm den Kelch, dankete und sprach: Nehmet denselbigen und theilet ihn unter euch. Denn ich sage euch, ich werde von nun an nicht mehr von diesem Gewächs des Weinstocks trinken, bis an den Tag, da ich's neu trinken werde mit euch in meines Vaters Reich. Ich bin ein rechter Weinstock und mein Vater ein Weingärtner. Einen jeglichen Reben an mir, der nicht Frucht bringet, wird er wegnehmen; und einen jeglichen, der da Frucht bringet, wird er reinigen, daß er mehr Frucht bringe. Ihr seid jetzt rein um des Wortes willen, das ich zu euch geredet habe. Bleibet in mir, und ich in euch. Gleichwie der Rebe kann keine Frucht bringen von ihm selber, er bleibe denn am Weinstock: also auch ihr nicht, ihr bleibet denn in mir. Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibet, und ich in ihm, der bringet viele Frucht; denn ohne mich könnet ihr nichts thun. Wer nicht in mir bleibet, der wird weggeworfen, wie ein Rebe, und verdorret, und man sammelt sie und wirft sie ins Feuer, und muß brennen. So ihr in mir bleibet, und meine Worte in euch bleiben, werdet ihr bitten, was ihr wollt, und es wird euch widerfahren. Darinnen wird mein Vater geehret, daß ihr viele Frucht bringet, und werdet meine Jünger. Gleichwie mich mein Vater liebet, also liebe ich euch auch. Bleibet in meiner Liebe. So ihr meine Gebote haltet, so bleibet ihr in meiner Liebe, gleichwie ich meines Vaters Gebote halte und bleibe in seiner Liebe. Solches rede ich zu euch, auf daß meine Freude in euch bleibe, und eure Freude vollkommen werde. Das ist mein Gebot, daß ihr euch unter einander liebet, gleich-

wie ich euch liebe. Dabei wird Jedermann erkennen, daß ihr meine Jünger seid, so ihr Liebe unter einander habet. Niemand hat größere Liebe, denn die, daß er sein Leben läffet für seine Freunde.

Mel.: Schmücke dich, o liebe Seele.

Jesu, der du deine Liebe
Lässest durch des Geistes Triebe
In die Herzen sich ergießen,
Und im Glauben dich genießen:
Wer kann sagen und beschreiben,
Was es sei, in dir stets bleiben,
Dir im Glauben anzuhängen,
Dich in Liebe zu empfangen!

Und indem sie aßen in der Nacht, da er verrathen ward, nahm der Herr Jesus das Brod, dankete, brach's und gab's den Jüngern und sprach: Nehmet, esset, das ist mein Leib, der für euch gegeben wird; solches thut zu meinem Gedächtniß. Desselbigen gleichen nahm er auch den Kelch nach dem Abendmahl, dankete, gab ihnen den und sprach: Trinket alle daraus; dieser Kelch ist das neue Testament in meinem Blut, das für euch und für Viele vergossen wird zur Vergebung der Sünden; solches thut, so oft ihrs trinket, zu meinem Gedächtniß. Und sie tranken alle daraus.

Mel.: Wie schön leuchtet der Morgenstern.

Herr Jesu, dir sei Preis und Dank
Für diese Seelenspeis' und Trank,
Damit du uns begabet.
Im Brod und Wein dein Leib und Blut
Kommt uns wahrhaftig wohl zu gut
Und unsre Herzen labet.
Daß wir
In dir
Und nach allem Wohlgefallen heilig leben,
Solches wollest du uns geben.

Da Jesus solches gesagt hatte, ward er betrübt im Geist und zeugete und sprach: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Einer unter euch, der mit mir isset, wird mich verrathen. Siehe, die Hand meines Verräthers ist mit mir über Tisch. Und die Jünger wurden sehr traurig, sahen sich unter einander an, und ward ihnen bange, von welchem er redete. Und sie fingen an zu fragen unter sich selbst, welcher es doch wäre unter ihnen, der das thun würde, und sagten zu ihm, einer nach dem andern: Herr, bin ich's? Und der andere: Bin ich's? Er antwortete und sprach: Einer aus den Zwölfen, der mit mir in die Schüssel tauchet, der wird mich verrathen. Des Menschen Sohn gehet zwar dahin, wie von ihm beschlossen und geschrieben ist; doch wehe dem Menschen durch welchen des Menschen Sohn verrathen wird! Es wäre ihm besser, daß derselbige Mensch noch nie geboren wäre. Da antwortete Judas, der ihn verrieth, und sprach: Bin ich's, Rabbi? Er sprach zu ihm: Du sagest es.

Mat.: Jesus, meine Zuversicht.

O Herr, habe Acht auf mich,
 Daß ich nicht verloren gehe.
 Hab' ich doch gekostet dich
 Viele Müh und Arbeitswehe.
 Drum wär um so größ're Pein,
 Doch verloren einst zu sein.

Es war aber einer unter seinen Jüngern, der zu Tische saß an der Brust Jesu, welchen Jesus lieb hatte. Dem winkete Simon Petrus, daß er forschen sollte, wer es wäre, von dem er sagte. Denn derselbige lag an der Brust Jesu, und sprach zu ihm: Herr, wer ist's? Jesus antwortete: Der ist es, dem ich den Bissen eintauche und gebe. Und er tauchte den Bissen ein, und gab ihn Judas

Simonis Ischarioth. Und nach dem Bissen fuhr der Satan in ihn. Da sprach Jesus zu ihm: Was du thust, das thue bald. Dasselbige aber mußte niemand über dem Tisch, wozu er es ihm sagte. Etliche meineten, diem Weil Judas den Beutel hatte, Jesus spräche zu ihm: Kaufe, was uns noth ist auf das Fest; oder, daß er den Armen etwas gäbe. Da er nun den Bissen genommen hatte, ging er so bald hinaus. Und es war Nacht.

Herr, erbarme dich!
 Christe, erbarme dich!
 Herr, erbarme dich!

Da aber Judas hinaus gegangen war, erhob sich ein Zank unter ihnen, welcher unter ihnen sollte für den Größesten gehalten werden. Er aber sprach zu ihnen: Die weltlichen Könige herrschen, und die Gewaltigen heißet man gnädige Herren. Ihr aber nicht also; sondern der Größeste unter euch soll sein wie der Jüngste, und der Vornehmste wie ein Diener. Denn welcher ist der Größeste? Der zu Tische sitzet, oder der da dienet? Ist es nicht also, daß, der zu Tische sitzet? Ich aber bin mitten unter euch wie ein Diener. Ihr aber seid es, die ihr beharret habt bei mir in meinen Anfechtungen. Und ich will euch das Reich bescheiden, wie mir's mein Vater beschieden hat; daß ihr essen und trinken sollt über meinem Tische in meinem Reich und sitzen auf Stühlen und richten die zwölf Geschlechter Israels. Da sprach aber Jesus: Nun ist des Menschen Sohn verkläret, und Gott ist verkläret in ihm. Ist Gott verkläret in ihm, so wird ihn Gott auch verklären in ihm selbst und wird ihn bald verklären. Liebe Kindlein, ich bin noch eine kleine Weile bei euch. Ihr werdet mich suchen, und wie ich zu den Juden sagte: Wo ich hingehe, da könnet ihr nicht hinkommen.

Mel.: O du Liebe meiner Liebe.

Liebe, zeuch uns in dein Sterben!
 Laß mit dir gekreuzigt sein,
 Was dein Reich nicht kann ererben.
 Füh'r ins Paradies uns ein,
 Rein und frei und ganz vollkommen,
 Nach dem besten Bild gebild't.
 Der hat Gnad' um Gnad' genommen,
 Wer aus deiner Füll' sich füllt.

Spricht Simon Petrus zu ihm: Herr, wo gehest du hin? Jesus antwortete ihm: Da ich hingehe, kannst du mir auf dies Mal nicht folgen, aber du wirst mir hernachmals folgen. Petrus spricht zu ihm: Herr, warum kann ich dir auf dies Mal nicht folgen? Ich will mein Leben bei dir lassen. Jesus antwortete ihm: Solltest du dein Leben bei mir lassen. Simon, Simon, siehe, der Satan hat euer begehret, daß er euch möchte sichten, wie den Weizen. Ich aber habe für dich gebeten, daß dein Glaube nicht aufhöre. Und wenn du dich dermal einst bekehrest, so stärke deine Brüder. Er sprach aber zu ihm: Herr, ich bin bereit, mit dir ins Gefängniß und in den Tod zu gehen. Er aber sprach: Wahrlich, wahrlich, Petre, ich sage dir, der Hahn wird heute nicht krähen, ehe denn du dreimal verleugnet hast, daß du mich kennest.

Mel.: Vater unser im Himmelreich.

Führ' uns, Herr, in Versuchung nicht,
 Wenn uns der böse Feind ansicht.
 Zur linken und zur rechten Hand
 Hilf uns thun starken Widerstand,
 Im Glauben fest und wohl gerüst',
 Und durch des heiligen Geistes Trost.

Und er sprach zu ihnen: So oft ich euch gesandt habe ohne Beutel, ohne Taschen und ohne Schuhe, habt ihr auch je Mangel gehabt? Sie sprachen: Nie keinen. Da sprach er zu ihnen: Aber nun, wer einen Beutel

hat, der nehme ihn, desselbigen gleichen auch die Tasche; wer aber nicht hat, der verkaufe sein Kleid und kaufe ein Schwert. Denn ich sage euch, es muß noch das auch vollendet werden an mir, das geschrieben stehet: Er ist unter die Uebelthäter gerechnet. Denn was von mir geschrieben ist, das hat ein Ende. Sie sprachen aber: Herr, siehe, hier sind zwei Schwerter. Er aber sprach zu ihnen: Es ist genug.

Mel.: Vater unser im Himmelreich.

Von allem Uebel uns erlös';
 Es sind die Zeit und Tage böß.
 Erlös' uns von dem ewgen Tod
 Und tröst uns in der letzten Noth.
 Bescheer uns auch ein selig End';
 Nimm unsre Seel' in deine Händ'!

Zweites Hauptstück.

Vom geistlichen Leiden Christi am Oelberge.

Siehe, das ist Gottes Lamm, welches der Welt Sünde trägt.
 Joh. 1, 29.

Und da sie den Lobgesang gesprochen hatten, ging Jesus hinaus nach seiner Gewohnheit über den Bach Kidron, an den Oelberg. Es folgten ihm aber seine Jünger nach. Da sprach er zu ihnen: In dieser Nacht werdet ihr euch alle ärgern an mir. Denn es steht geschrieben: Ich werde den Hirten schlagen, und die Schafe der Heerde werden sich zerstreuen. Wenn ich aber aufstehe, so will ich vor euch hingehen in Galiläa. Petrus aber antwortete und sprach zu ihm: Wenn sie auch alle sich an dir ärgerten, so will ich mich doch nimmermehr ärgern. Jesus sprach zu ihm: Wahrlich, ich sage dir, heute in dieser Nacht, ehe denn der Hahn zweimal krähet, wirst du mich dreimal verleugnen. Er aber

redete noch weiter: Ja, wenn ich auch mit dir sterben müßte, wollte ich dich nicht verleugnen. Desselbigen gleichen sagten alle Jünger.

Mel.: Freu' dich sehr, o meine Seele

Laß mich beten, laß mich wachen,
 Bis mein letzter Tag anbricht;
 Laß mich ja nichts schläfrig machen,
 Bleibe du bei mir, mein Licht;
 Laß stets deiner Gnaden Schein
 Leuchten in mein Herz hinein;
 Hilf mir ringen, hilf mir kämpfen
 Und die falsche Regung dämpfen.

Da kam Jesus mit ihnen zu einem Hof, der hieß Gethsemane. Da war ein Garten, darein ging Jesus und seine Jünger. Judas aber, der ihn verrieth, wußte den Ort auch; denn Jesus versammelte sich oft daselbst mit seinen Jüngern.

Mel.: Herr und Welt'ster.

Für uns ging der Herr in Todesnöthen
 In den Garten dort hinein,
 Wo wir ihn hör'n weinend für uns beten
 Auch um unser Seligsein;
 Für uns überfiel ihn Todesschauer;
 Unser Heil ward seiner Seele sauer;
 Für uns rann sein Fleisch und Blut,
 Alles, Alles uns zu gut.

Da sprach Jesus zu ihnen: Setzet euch hier, bis daß ich dort hingehe und bete. Und er nahm zu sich Petrum und Jacobum und Johannem, die zween Söhne Zebedäi, und fing an zu trauern und zu zittern und zagen. Und sprach zu ihnen: Meine Seele ist betrübt bis in den Tod, bleibet hier und wachet mit mir; betet, auf daß ihr nicht in Anfechtung fallet. Und er riß sich von ihnen bei einem Steinwurf und kniete nieder, fiel

auf sein Angesicht auf die Erde und betete, daß, so es möglich wäre, die Stunde vorüber ginge, und sprach: Abba, mein Vater, es ist dir alles möglich; überhebe mich dieses Kelchs. Doch nicht was ich will, sondern was du willst.

(Aus der Litanei.)

Kyrie eleison!
 Herr, Gott, Vater im Himmel,
 Herr, Gott, Sohn, der Welt Heiland,
 Herr, Gott, heiliger Geist,
 Erbarm' dich über uns!
 Sei uns gnädig!
 Verschon' uns, lieber Herr Gott!
 Vor allen Sünden,
 Vor allem Irrsal,
 Vor allem Uebel,
 Vor des Teufels Macht und List,
 Vor dem ewigen Tod
 Behüt' uns, lieber Herr Gott!

Und er kam zu seinen Jüngern und fand sie schlafend und sprach zu Petro: Simon, schläfst du? Vermagst du nicht eine Stunde mit mir zu wachen? Wachet und betet, daß ihr nicht in Anfechtung fallet. Der Geist ist willig, aber das Fleisch ist schwach. Zum andern Mal ging er aber hin, betete und sprach: Mein Vater, ist's nicht möglich, daß dieser Kelch von mir gehe, ich trinke ihn denn, so geschehe dein Wille.

(Aus der Litanei.)

Kyrie eleison!
 Christe, erhöre uns!
 Sei uns gnädig!
 Hilf uns, lieber Herr Gott!
 Durch deine heilige Geburt,
 Durch deinen Todeskampf und blut'gen Schweiß,
 Durch dein Kreuz und Tod,
 Durch dein herrlich Auferstehn und Himmelfahrt,

In aller Anfechtung,
 In unsrer letzten Noth,
 Am jüngsten Gericht,
 Hilf uns, lieber Herr Gott!

Und Jesus kam und fand sie abermals schlafend, und ihre Augen waren voll Schlaf, und wußten nicht, was sie ihm antworteten. Und er ließ sie, ging abermals hin und betete zum dritten Mal dieselbigen Worte und sprach: Vater, willst du, so nimm diesen Kelch von mir; doch nicht mein, sondern dein Wille geschehe. Es erschien ihm aber ein Engel vom Himmel und stärkte ihn. Und es kam, daß er mit dem Tode rang, und betete heftiger. Es war aber sein Schweiß wie Blutstropfen, die fielen auf die Erde.

(Aus der Litanei.)

Kyrie eleison!

- du Lamm Gottes, das der Welt Sünde trägt,
 Erbarm' dich über uns!
 ○ du Lamm Gottes, das der Welt Sünde trägt,
 Erbarm' dich über uns!
 ○ du Lamm Gottes, das der Welt Sünde trägt,
 Verleih uns deinen Frieden! Amen!

Und er stand auf vom Gebet und kam zu seinen Jüngern und fand sie schlafend vor Traurigkeit und sprach zu ihnen: Ach! wollt ihr nun schlafen und ruhen? Was schlafet ihr? Es ist genug; sehet, die Stunde ist kommen, und des Menschen Sohn wird überantwortet in der Sünder Hände. Stehet auf, laßt uns gehen; siehe, der mich verräth, ist nahe; betet aber, auf daß ihr nicht in Anfechtung fallet.

Jesu, meines Lebens Leben,
 Jesu, meines Todes Tod,
 Der du dich für mich gegeben
 In die tiefste Seelennoth,
 In das äußerste Verderben,

Nur, daß ich nicht möchte sterben:
Tausend, tausendmal sei dir,
Liebster Jesu, Dank dafür!

Und alsbald, da er noch redete, siehe, Judas, der Zwölften einer, da er nun zu sich genommen hatte die Schaar und Diener der Hohenpriester und Pharifäer, der Ältesten und Schriftgelehrten, ging er zuvor der Schaar und kommt dahin mit Fackeln, Lampen, mit Schwertern und Stangen. Der Verräther aber hatte ihnen ein Zeichen gegeben und gesagt: Welchen ich küssen werde, der ist's, den greifet und führet ihn gewiß. Als nun Jesus wußte Alles, was ihm begegnen sollte, ging er hinaus und sprach zu ihnen: Wen suchet ihr? Sie antworteten ihm: Jesum von Nazareth. Jesus sprach zu ihnen: Ich bin's. Judas aber, der ihn verrieth, stand auch bei ihnen. Als nun Jesus zu ihnen sprach: Ich bin's, wichen sie zurück und fielen zu Boden. Da fragte er sie abermals: Wen suchet ihr? Sie sprachen: Jesum von Nazareth. Jesus antwortete: Ich hab's euch gesagt, daß ich's sei. Suchet ihr denn mich, so lasset diese gehen; auf daß das Wort erfüllet würde, welches er sagte: Ich habe der keinen verloren, die du mir gegeben hast.

Ach bleib mit deiner Gnade
Bei uns, Herr Jesu Christ,
Daß uns hinfort nicht schade
Des bösen Feindes List.

Ach bleib mit deinem Schutze
Bei uns, du starker Held,
Daß uns der Feind nicht truge,
Noch fällt' die böse Welt.

Und Judas nahete sich zu Jesu, ihn zu küssen, und alsbald trat er zu ihm und sprach: Begrüßet seist du, Rabbi, und küßte ihn. Jesus aber sprach zu ihm: Mein Freund, warum bist du kommen? Juda, verräthst du

des Menschen Sohn mit einem Kuß? Da traten sie hinzu und legten die Hände an Jesum und griffen ihn. Da aber sahen, die um ihn waren, was da werden wollte, sprachen sie zu ihm: Herr, sollen wir mit dem Schwert drein schlagen? Da hatte Simon Petrus ein Schwert und zog's aus und schlug nach des Hohenpriesters Knecht und hieb ihm sein rechtes Ohr ab; und der Knecht hieß Malchus. Jesus aber antwortete und sprach: Lasset sie doch so ferner machen! Und sprach zu Petro! Stecke dein Schwert in die Scheide, denn wer das Schwert nimmt, der soll durch's Schwert umkommen. Oder meinst du, daß ich nicht könnte meinen Vater bitten, daß er mir zuschicke mehr denn zwölf Legionen Engel? Soll ich den Kelch nicht trinken, den mir mein Vater gegeben hat? Wie würde aber die Schrift erfüllet? Es muß also geschehen. Und er rührte sein Ohr an und heilte ihn.

Mel.: Seelenbräutigam.

Leben, das den Tod,
 Mich aus aller Noth
 Zu erlösen, hat geschmecket,
 Meine Schulden zugedecket
 Und mich aus der Noth
 Hat geführt zu Gott.

Deiner Sanftmuth Schild,
 Deiner Demuth Bild
 Mir anlege, in mich präge,
 Daß kein Zorn, noch Stolz sich rege.
 Vor dir sonst nichts gilt,
 Als dein eigen Bild.

Zu der Stunde sprach Jesus zu den Hohenpriestern und Hauptleuten des Tempels und den Ältesten, die über ihn kommen waren: Ihr seid, als zu einem Mörder, mit Schwertern und mit Stangen ausgegangen, mich zu fahen; bin ich doch täglich geseffen bei euch und habe gelehret im Tempel und ihr habt keine Hand an

mich geleet. Aber dies ist eure Stunde und die Macht der Finsterniß, auf daß die Schrift erfüllet würde. Das ist aber alles geschehen, auf daß erfüllet würde die Schrift der Propheten. Da verließen ihn alle Jünger und flohen. Und es war ein Jüngling, der folgte ihm nach, der war mit Leinwand bekleidet auf der bloßen Haut; und die Jünglinge griffen ihn. Er aber ließ die Leinwand fahren und flohe bloß von ihnen.

Rel.: Ach bleib mit deiner Gnade.

Wenn alle untreu werden,
So bleib' ich dir doch treu;
Daß Dankbarkeit auf Erden
Nicht ausgestorben sei.

Für mich umging dich Leiden,
Vergingst für mich in Schmerz;
Drum geb' ich dir mit Freuden
Auf ewig dieses Herz.

Drittes Hauptstück.

Christi Leiden vor Caiphas und dem Hohenrath.

Christus hat gelitten für uns und uns ein Vorbild gelassen, daß ihr sollt nachfolgen seinen Fußstapfen; welcher keine Sünde gethan hat, ist auch kein Betrug in seinem Munde erfunden; welcher nicht wieder schalt, da er gescholten ward, nicht drohete, da er litte; er stellte es aber dem heim, der da recht richtet; welcher unsere Sünden selbst geopfert hat an seinem Leibe auf dem Holz, auf daß wir, der Sünde abgestorben, der Gerechtigkeit leben; durch welches Wunden ihr seid heil geworden. 1 Petri 2, 21—24.

Die Schaar aber und der Oberhauptmann und die Diener der Juden nahmen Jesum an, und banden ihn, führten ihn auß erste zu Hannas, der war Caiphas Schwäher, welcher des Jahres Hoherpriester war. Es war aber Caiphas, der den Juden rieth, es wäre gut, daß ein Mensch würde umgebracht für das Volk. Und

sie führten ihn zu dem Hohenpriester Caiphas, das ist zum Fürsten der Priester, dahin alle Hohenpriester und Schriftgelehrte und Älteste sich versammelt hatten. Simon Petrus aber folgte Jesu von fern und ein anderer Jünger bis an den Palast des Hohenpriesters. Derselbige Jünger war dem Hohenpriester bekannt und ging mit Jesu hinein in des Hohenpriesters Palast. Petrus aber stand draußen vor der Thür. Da ging der andere Jünger, der dem Hohenpriester bekannt war, hinaus und redete mit der Thürhüterin und führte Petrum hinein.

Rel.: Straf mich nicht in deinem Zorn.

Mache dich mein Geist bereit;
 Wache, fleh und bete,
 Daß dich nicht die böse Zeit
 Unverhofft betrete;
 Denn es ist
 Satans List
 Ueber viele Frommen
 Zur Versuchung kommen.

Es standen aber die Knechte und Diener und hatten ein Kohlenfeuer gemacht danieden mitten im Palast, denn es war kalt, und wärmten sich. Petrus aber stand bei ihnen und wärmte sich, auf daß er sehe, wo es hinaus wollte. Die Magd aber des Hohenpriesters, die Thürhüterin, sahe Petrum bei dem Licht, da er sich wärmte, und sahe eben auf ihn und sprach: Und du warest auch mit dem Jesu von Galiläa. Bist du nicht auch dieses Menschen Jünger einer? Er leugnete aber vor Allen und sprach: Weib, ich bin's nicht. Ich kenne kein nicht, ich weiß auch nicht, was du sagest.

Rel.: Seelenbräutigam.

Einen Heldenmuth,
 Der da Gut und Blut
 Gern' um deinetwillen lasse

Und des Fleisches Lüfte hasse,
 Gib mir, höchstes Gut,
 Durch dein theures Blut.

Aber der Hohepriester fragte Jesum um seine Jünger und um seine Lehre. Jesus antwortete: Ich habe frei öffentlich geredet vor der Welt. Ich habe allezeit gelehret in der Schule und in dem Tempel, da alle Juden zusammen kommen, und habe nichts im Winkel geredet. Was fragest du mich darum? Frage die darum, die es gehört haben, was ich geredet habe; siehe, dieselbigen wissen, was ich gesagt habe. Als er aber solches redete, gab der Diener einer, die dabei standen, Jesu einen Backenstreich und sprach: Solltest du dem Hohenpriester also antworten? Jesus antwortete: Habe ich übel geredet, so beweise es, daß es unrecht sei; habe ich aber recht geredet, was schlägest du mich? Und Hannas hatte ihn gebunden gesandt zu dem Hohenpriester Caiphas. Simon Petrus aber stand und wärmete sich. Und über eine kleine Weile nach dem ersten Verleugnen, als er hinaus ging nach dem Vorhof, krähethe der Hahn. Und eine andere Magd sah ihn und hub abermals an zu sagen denen, die dabei stunden: Dieser war auch mit Jesu von Nazareth. Da sprachen sie zu ihm: Bist du nicht seiner Jünger einer? Und ein anderer sprach: Du bist auch der einer. Und er leugnete abermals und schwur dazu und sprach: Mensch, ich bin's nicht, und kenne auch des Menschen nicht.

Mel.: Wenn meine Sünd' mich kränken.

Betrübt ist meine Seele,
 Erfüllt mit Reu' und Schmerz.
 Was hilft's, daß ich's verhehle?
 Durchschau'st du doch mein Herz.
 Bekennen will ich's, Jesu, dir:
 Oft hab' ich dich verleugnet, —
 Vergieb, vergieb es mir!

Und über eine kleine Weile, bei einer Stunde, bekräftiget's ein anderer mit denen, die da standen, und sprach: Wahrlich, du bist auch der einer, denn deine Sprache verräth dich. Spricht des Hohenpriesters Knecht, ein Gefreundeter des, dem Petrus das Ohr abgehauen hatte: Sah ich dich nicht im Garten bei ihm? Da fing er an sich zu verfluchen und zu schwören: Ich kenne des Menschen nicht, von dem ihr saget. Und alsbald, da er noch redete, krähete der Hahn zum andern Mal. Und der Herr wandte sich und sah Petrum an. Da gedachte Petrus an die Worte Jesu, als er zu ihm gesagt hatte: Ehe denn der Hahn zweimal krähet, wirst du mich dreimal verleugnen, und ging hinaus und weinete bitterlich.

Eigene Melodie.

Wo soll ich fliehen hin,
 Weil ich beschweret bin
 Mit viel' und großen Sünden?
 Wo kann ich Rettung finden?
 Wenn alle Welt herkäme,
 Mein' Angst sie nicht wegnähme.

O Jesu, voller Gnad',
 Auf dein Gebot und Rath
 Kommt mein betrübt' Gemüthe
 Zu deiner großen Güte.
 Laß du auf mein Gewissen
 Ein Gnadentröpflein fließen.

Und als es Tag ward, sammelten sich alle Hohenpriester und Schriftgelehrten und die Ältesten des Volks, dazu der ganze Rath über Jesum, daß sie ihm zum Tode hülften, und führten ihn hinauf vor ihren Rath und sprachen: Bist du Christus? Sage es uns! Er aber sprach zu ihnen: Sage ich's euch, so glaubet ihr nicht; frage ich euch aber, so antwortet ihr nicht und lasset mich doch nicht los. Und sie suchten falsch Zeugniß wider Jesum und fanden keins, wiewohl viele falsche

Zeugen herzutreten; denn ihre Zeugnisse stimmten nicht überein. Zuletzt traten herzu zweien falsche Zeugen und sprachen: Wir haben gehört, daß er sagte: Ich kann und will abbrechen den Tempel Gottes, der mit Händen gemacht ist, und in dreien Tagen einen andern bauen, der nicht mit Händen gemacht ist. Und ihre Zeugnisse stimmten noch nicht überein. Und der Hohepriester stand auf unter sie und fragte Jesum und sprach: Antwortest du nichts zu dem, das diese wider dich zeugen? Jesus aber schwieg stille und antwortete nichts. Da fragte ihn der Hohepriester abermals und sprach zu ihm: Bist du Christus, der Sohn des Hochgelobten? Ich beschwöre dich bei dem lebendigen Gott, daß du uns sagest, ob du seist Christus, der Sohn Gottes. Jesus sprach: Du sagest es; ich bin's! Doch sage ich euch: Von nun an werdet ihr sehen des Menschen Sohn sitzen zur rechten Hand der Kraft und kommen in den Wolken des Himmels.

Mel.: Es ist gewißlich an der Zeit.

O Jesu, Jesu, steh' mir bei;
 Laß mich nicht sicher werden!
 Dein heilig Blut mich mache frei
 Von Sünd' und Schuld auf Erden.
 Und steh' ich einst vor deinem Thron,
 Dann schone mein, o Gottes Sohn,
 Wenn's Urtheil ist zu hören.

Da zerriß der Hohepriester seine Kleider und sprach: Er hat Gott gelästert. Was dürfen wir weiter Zeugniß? Siehe, jetzt habt ihr seine Gotteslästerung gehört. Was dünket euch? Und sie sprachen alle: Bist du denn Gottes Sohn? Er sprach zu ihnen: Ihr saget es; denn ich bin es. Sie aber sprachen: Was dürfen wir weiter Zeugniß? Wir haben's gehört aus seinem Munde. Und sie verdamnten ihn alle und sprachen: Er ist des Todes schuldig! Die Männer aber, die ihn hielten, verspotteten

ihn und speieten aus in sein Angesicht und schlugen ihn mit Fäusten. Etliche aber verdeckten ihn und schlugen ihn ins Angesicht, besonders die Knechte, und sprachen: Weissage uns, Christe, wer ist's, der dich schlug? Und viele andere Lästerungen sagten sie wider ihn.

Mel.: Jesu, meines Lebens Leben.

Du, ach du hast ausgestanden
Lästerreden, Spott und Hohn,
Speichel, Schläge, Strick' und Banden,
Du gerechter Gottessohn,
Mich Elenden zu erretten
Von des Teufels Sündenketten:
Tausend, tausendmal sei dir,
Liebster Jesu, Dank dafür!

Viertes Hauptstück.

Christi Leiden vor Pontio Pilato, als der heidnischen Obrigkeit.

Ich muß bezahlen, das ich nicht geraubet habe. Ps. 69, 5.

Und der ganze Haufe stand auf und banden Jesum, führten ihn von Caipha vor das Richthaus und überantworteten ihn dem Landpfleger Pontio Pilato; und es war noch frühe. Da das Judas sahe, der ihn verrathen hatte, daß er verdammt war zum Tode, gereuete es ihn, und brachte er wieder die dreißig Silberlinge den Hohenpriestern und Ältesten und sprach: Ich habe übel gethan, daß ich unschuldig Blut verrathen habe. Sie sprachen: Was gehet's uns an? Da siehe du zu. Und er warf die Silberlinge in den Tempel, hub sich davon und erhenkte sich selbst, und ist mitten entzwei geborsten, und sein Eingeweide ausgeschüttet.

Mel.: Mitten wir im Leben sind.

Mitten in der HölLEN Angst
Uns're Sünd' uns treiben.

Wo soll'n wir denn fliehen hin,
 Da wir mögen bleiben?
 Zu dir, Herr Christ, alleine.
 Vergossen ist dein theures Blut,
 Das g'nug für die Sünde thut.
 Heiliger Herre Gott,
 Heiliger starker Gott,
 Heiliger, barmherziger Heiland,
 Du ewiger Gott,
 Laß uns nicht entfallen
 Von des rechten Glaubens Trost!
 Kyrie eleison!

Aber die Hohenpriester nahmen die Silberlinge und sprachen: Es taugt nicht, daß wir sie in den Gotteskasten legen, denn es ist Blutgeld. Sie hielten aber einen Rath und kauften um diese Silberlinge, um den Lohn der Ungerechtigkeit, einen Töpfersacker zum Begräbniß der Pilger. Und es ist kund worden allen, die zu Jerusalem wohnen, also, daß derselbige Acker genennet wird auf ihre Sprache Hakeldama, das ist, ein Blutacker, bis auf den heutigen Tag. Da ist erfüllet, das da gesagt ist durch den Propheten Jeremiam, da er spricht: Sie haben genommen dreißig Silberlinge, damit bezahlet ward der Verkaufte, welchen sie kauften von den Kindern Israel, und haben sie gegeben um eines Töpfers Acker, als mir der Herr befohlen hat. Die Juden aber gingen nicht in das Richthaus, auf daß sie nicht unrein würden, sondern die Ostern essen möchten. Da ging Pilatus zu ihnen heraus und sprach: Was bringet ihr für eine Klage wider diesen Menschen? Sie antworteten und sprachen zu ihm: Wäre dieser nicht ein Uebelthäter, wir hätten ihn dir nicht überantwortet. Da sprach Pilatus zu ihnen: So nehmet ihr ihn hin und richtet ihn nach eurem Gesetz. Da sprachen die Juden zu ihm: Wir dürfen Niemand tödten; auf daß erfüllet würde das Wort Jesu, welches er sagte, da er deutete, welches

Todes er sterben würde. Matth. 20. Joh. 12. Da fingen an die Hohenpriester und die Aeltesten ihn hart zu verklagen und sprachen: Diesen finden wir, daß er das Volk abwendet und verbeut, den Schoß dem Kaiser zu geben, und spricht, er sei Christus, ein König. Da ging Pilatus wieder hinein in das Richthaus und rief Jesu, und fragte ihn, und sprach: Bist du der Juden König? Jesus stand vor ihm und antwortete: Redest du das von dir selbst, oder haben's dir andere von mir gesagt? Pilatus antwortete: Bin ich ein Jude? Dein Volk und die Hohenpriester haben dich mir überantwortet. Was hast du gethan? Jesus antwortete: Mein Reich ist nicht von dieser Welt; wäre mein Reich von dieser Welt, meine Diener würden drob kämpfen, daß ich den Juden nicht überantwortet würde. Aber nun ist mein Reich nicht von dannen. Da sprach Pilatus zu ihm: So bist du dennoch ein König? Jesus antwortete: Du sagest es. Ich bin ein König, ich bin dazu geboren, und in die Welt kommen, daß ich die Wahrheit zeugen soll. Wer aus der Wahrheit ist, der höret meine Stimme.

Mel.: Schmücke dich, o liebe Seele.

König, dem kein König gleicht,
 Dessen Ruhm kein Mund erreicht,
 Dem als Gott das Reich gebühret,
 Der als Mensch das Scepter führet,
 Dem das Recht gehört zum Throne,
 Als des Vaters ein'gem Sohne,
 Den so viel Vollkommenheiten
 Krönen, zieren und begleiten:

Herrsche auch in meinem Herzen
 Ueber Zorn, Furcht, Lust und Schmerzen.
 Laß mich deinen Schutz genießen;
 Laß mich dich im Glauben küssen,
 Ehren, fürchten, loben, lieben
 Und mich im Gehorsam üben,
 Hier mit leiden, hier mit streiten,
 Dort mit herrschen dir zur Seiten.

Spricht Pilatus zu ihm: Was ist Wahrheit? Und da er das gesagt, ging er wieder hinaus zu den Juden und sprach zu ihnen: Ich finde keine Schuld an ihm.

O Lamm Gottes unschuldig,
Am Stamm des Kreuzes geschlachtet,
Allzeit erfunden geduldig,
Wiewohl du wurdest verachtet:
All' Sünd' hast du getrag'n,
Sonst müßten wir verzagen.
Erbarm' dich unser, Herr Jesu!

Und da er verklaget ward von den Hohenpriestern und Ältesten, antwortete er nichts. Pilatus aber fragte ihn abermals und sprach: Antwortest du nichts? Siehe, wie hart sie dich verklagen? Hörest du nicht? Und er antwortete ihm nicht auf ein Wort mehr, also, daß sich der Landpfleger auch sehr verwunderte. Sie aber hielten an und sprachen: Er hat das Volk erregt, damit, daß er gelehret hat hin und her im ganzen jüdischen Land, und hat in Galiläa angefangen bis hieher. Da er aber Galiläam hörte, fragte er, ob er aus Galiläa wäre? Und als er vernahm, daß er unter Herodes Obrigkeit war, übersandte er ihn zu Herodes, welcher in denselbigen Tagen auch zu Jerusalem war. Da aber Herodes Jesum sahe, ward er sehr froh, denn er hätte ihn längst gern gesehen; denn er hatte viel von ihm gehöret, und er hoffete, er würde ein Zeichen von ihm sehen. Und er fragte ihn mancherlei; er antwortete ihm aber nichts. Die Hohenpriester aber und Schriftgelehrten standen und verklagten ihn hart. Aber Herodes mit seinem Hofgesind verlachte und verspottete ihn, legte ihm ein weißes Kleid an, und sandte ihn wieder zu Pilato. Auf den Tag wurden Pilatus und Herodes Freunde mit einander; denn zuvor waren sie einander Feind. Pilatus aber

rief die Hohenpriester und die Obersten und das Volk zusammen und sprach zu ihnen: Ihr habt diesen Menschen zu mirbracht, als der das Volk abwende. Und siehe, ich habe ihn vor euch verhört und finde an dem Menschen der Sachen keine, deren ihr ihn beschuldigt; Herodes auch nicht, denn ich habe euch zu ihm gesandt. Und siehe, man hat nichts auf ihnbracht, das des Todes werth sei. Darum will ich ihn züchtigen und los lassen.

O Lamm Gottes unschuldig,
 Am Stamm des Kreuzes geschlachtet,
 Allzeit erfunden geduldig.
 Wiewohl du wurdest verachtet:
 All' Sünd hast du getragen,
 Sonst müßten wir verzagen.
 Erbarm' dich unser, Herr Jesu!

Auf das Fest aber mußte der Landpfleger, nach Gewohnheit, dem Volk einen Gefangenen los geben, welchen sie begehrten. Er hatte aber zu der Zeit einen Gefangenen, der war fast rüchtig; nämlich einen Uebelthäter und Mörder, der hieß Barrabbas, der mit den Aufrührerischen war in's Gefängniß geworfen; welcher im Aufruhr, der in der Stadt geschah, einen Mord begangen hatte. Und das Volk ging hinauf und bat, daß er thäte, wie er pflegte. Und da sie versammelt waren, antwortete ihnen Pilatus: Ihr habt eine Gewohnheit, daß ich einen losgebe auf Ostern. Welchen wollt ihr, daß ich euch los gebe? Barrabbam oder Jesum, von dem gesagt wird, er sei Christus? Denn er wußte wohl, daß ihn die Hohenpriester aus Neid überantwortet hatten.

Und da er auf dem Richtstuhl saß, schickte sein Weib zu ihm und ließ ihm sagen: Habe du nichts zu schaffen mit diesem Gerechten; ich habe heute viel erlitten im Traum feinetwegen.

Aber die Hohenpriester reizten und beredeten das Volk, daß sie um Barrabbas bitten sollten und Jesum umbrächten. Da antwortete nun der Landpfleger und sprach zu ihnen: Welchen wollt' ihr unter diesen zweien, den ich euch soll losgeben? Da schrie der ganze Haufe und sprach: Hinweg mit diesem und gieb uns Barrabbas los! Da rief Pilatus abermals zu ihnen und wollte Jesum los lassen und sprach: Was soll ich denn machen mit Jesu, von dem gesagt wird, er sei Christus? Sie riefen aber alle und sprachen: Kreuzige, kreuzige ihn! Er aber sprach zum dritten mal zu ihnen: Was hat denn dieser Uebles gethan? Ich finde keine Ursache des Todes an ihm. Sie schrieen aber noch mehr und sprachen: Laß ihn kreuzigen!

Da nahm Pilatus Jesum und ließ Ihn geißeln.

Herzliebster Jesu, was hast du verbrochen,
Daß man ein' solch' scharf' Urtheil hat gesprochen?
Was ist die Schuld, in was für Missethaten
Bist du gerathen?

Du wirst gezeißelt und mit Dorn' gekrönet,
Ins Angesicht geschlagen und verhöhnet,
Du wirst mit Essig und mit Gall' getränkt,
An's Kreuz gehenket.

Und die Kriegsknechte des Landpflegers nahmen Jesum zu sich in das Richthaus und sammelten über ihn die ganze Schaar, und zogen ihn aus, und legten ihm einen Purpurmantel an; und flochten eine Krone aus Dornen und setzten sie auf sein Haupt, und gaben ihm ein Rohr in seine rechte Hand und beugten die Kniee vor ihm, beteten ihn an und verspotteten ihn und sprachen: Sei gegrüßet, lieber Judenkönig!

O Haupt voll Blut und Wunden,
Voll Schmerz und voller Hohn,
O Haupt, zum Spott gebunden

Mit einer Dornenkron',
 O Haupt, sonst schön gekrönt
 Mit höchster Ehr' und Zier,
 Jetzt aber arg verhöhnet:
 Begrüßet seist du mir!

Und sie speieten ihn an, gaben ihm Backenstreichs und nahmen das Rohr und schlugen damit sein Haupt. Da ging Pilatus wieder heraus und sprach zu ihnen: Sehet, ich führe ihn heraus zu euch, daß ihr erkennet, daß ich keine Schuld an ihm finde. Also ging Jesus heraus und trug eine Dornenkrone und Purpurkleid. Und er spricht zu ihnen: Sehet, welch' ein Mensch!

Mel.: Jesu, meines Lebens Leben.

Man hat dich sehr hart verhöhnet,
 Dich mit Schmach und Schimpf belegt
 Und mit Dornen gar gekrönt;
 Was hat dich dazu bewegt?
 Daß du möchtest mich ergözen,
 Mir die Ehrenkron' aufsetzen:
 Tausend-, tausendmal sei dir,
 Liebster Jesu, Dank dafür.

Da ihn die Hohenpriester und die Diener sahen, schrieen sie und sprachen: Kreuzige, kreuzige! Pilatus spricht zu ihnen: Nehmet ihr ihn hin und kreuziget ihn; denn ich finde keine Schuld an ihm. Die Juden antworteten ihm: Wir haben ein Gesetz, und nach dem Gesetz soll er sterben, denn er hat sich selbst zu Gottes Sohn gemacht. Da Pilatus das Wort hörte, fürchtete er sich noch mehr, und ging wieder hinein in das Richterhaus und spricht zu Jesu: Von wannen bist du? Aber Jesus gab ihm keine Antwort. Da sprach Pilatus zu ihm: Redest du nicht mit mir? Weißt du nicht, daß ich Macht habe, dich zu kreuzigen, und Macht habe, dich loszugeben? Jesus antwortete: Du hättest keine Macht über

mich, wenn sie dir nicht wäre von oben herab gegeben; darum, der mich dir überantwortet hat, der hat es größere Sünde. Von dem an trachtete Pilatus, wie er ihn losließe.

Mel.: Wenn meine Sünd' mich kränken.

O Wunder ohne Maßen,
Wenn man's betrachtet recht:
Es hat sich martern lassen
Der Herr für seine Knecht'.
Es hat sich selbst der wahre Gott
Für mich verlornen Menschen
Gegeben in den Tod.

Und Pilatus sprach wiederum zu den Juden: Was hat denn dieser Uebels gethan? Ich finde keine Ursache des Todes an ihm, darum will ich ihn züchtigen und loslassen. Und sie lagen ihm an mit großem Geschrei und forderten, daß er gekreuzigt würde, und sprachen: Läßest du diesen los, so bist du des Kaisers Freund nicht, denn wer sich selbst zum Könige macht, der ist wider den Kaiser! Da Pilatus das Wort hörte, führte er Jesum heraus und setzte sich auf den Richtstuhl an der Stätte, die da heißet Hochpflaster, auf hebräisch aber Gabbatha. Es war aber der Rüsttag in den Ostern um die sechste Stunde. Und er spricht zu den Juden: Sehet, das ist euer König! Sie schrieen aber: Weg, weg mit dem, kreuzige ihn! Spricht Pilatus zu ihnen: Soll ich euren König kreuzigen? Die Hohenpriester antworteten: Wir haben keinen König, denn den Kaiser. Und ihr und des ganzen Haufens Geschrei nahm überhand.

Mel.: Herzliebster Jesu.

O große Lieb', o Lieb' ohn' alle Maße,
Die dich gebracht auf diese Marterstraße!
Ich lebte mit der Welt in Lust und Freuden,
Und du mußt leiden!

Ach, großer König, groß zu allen Zeiten,
 Wie kann ich g'nugsam solche Treu' ausbreiten?
 Kein Menschenherz vermag es auszudenken,
 Was dir zu schenken.

Da aber Pilatus sahe, daß er nichts schaffte, sondern daß ein viel größer Getümmel ward, nahm er Wasser und wusch die Hände vor dem Volk und sprach: Ich bin unschuldig an dem Blut dieses Gerechten; sehet ihr zu. Da antwortete das ganze Volk und sprach: Sein Blut komme über uns und über unsere Kinder. Da urtheilte Pilatus, daß ihre Bitte geschähe, und ließ den los, der um Aufruhrs und Mordes willen war ins Gefängniß geworfen, um welchen sie baten; Jesum aber übergab er ihrem Willen und überantwortete ihn, daß er gekreuzigt würde.

Mat.: Sieh, hier bin ich, Ehrenkönig.

Seel' und Leben, Leib und Glieder,
 Alles giebst du für mich hin;
 Sollt' ich dir nicht schenken wieder
 Alles, was ich hab' und bin?
 Ich bin deine ganz alleine;
 Dir verschreib' ich Herz und Sinn.

Zeuch durch deines Todes Kräfte
 Mich in deinen Tod hinein!
 Laß mein Fleisch und sein Geschäfte,
 Herr, mit dir gekreuzigt sein,
 Daß mein Wille werde stille
 Und die Liebe heiß und rein!

Fünftes Hauptstück.

Der Kreuzestod.

Er ist um unserer Missethat willen verwundet, und um unserer Sünde willen zerschlagen. Die Strafe liegt auf ihm, auf daß wir Frieden hätten, und durch seine Wunden sind wir geheilet. Wir gingen alle in der Irre wie Schafe, ein Jeglicher sahe auf seinen Weg; aber der Herr warf unser aller Sünde auf ihn. Da er gestraft und gemartert ward, that er seinen Mund nicht auf, wie ein Lamm, das zur Schlachtbank geführt wird, und wie ein Schaf, das verstummet vor seinem Scheerer, und seinen Mund nicht aufthut. Jesaia 53, 5—7.

Da nun die Kriegsknechte Jesum verspottet hatten, zogen sie ihm den Purpurmantel aus und zogen ihm seine eigenen Kleider an und führten ihn hin, daß sie ihn kreuzigten. Und er trug sein Kreuz und ging hinaus zur Stätte, die da heißt Schädelstätte, welche heißt auf hebräisch Golgatha. Und indem sie hinausgingen und Jesum hinführten, fanden sie einen Menschen, der vorüber ging, mit Namen Simon von Kyrene, der vom Felde kam (der ein Vater war Alexandri und Rufi); den ergriffen und zwangen sie und legten das Kreuz auf ihn, daß er es Jesu nachtrüge.

Ein Lämmlein geht und trägt die Schuld
 Der Welt und ihrer Kinder;
 Es geht und trägt mit Geduld
 Die Sünden aller Sünder;
 Es geht dahin, wird matt und krank,
 Ergiebt sich auf die Würgebank,
 Entzieht sich aller Freuden;
 Es nimmt auf sich Schmach, Hohn und Spott,
 Angst, Wunden, Striemen, Kreuz und Tod
 Und spricht: ich will's gern leiden.

Es folgte ihm aber nach ein großer Haufe Volks und Weiber, die klagten und beweineten ihn. Jesus aber

wandte sich um zu ihnen und sprach: Ihr Töchter von Jerusalem, weinet nicht über mich, sondern weinet über euch selbst und eure Kinder. Denn siehe, es wird die Zeit kommen, in welcher man sagen wird: Selig sind die Unfruchtbaren und die Leiber, die nicht geboren haben, und die Brüste, die nicht gesäuget haben! Dann werden sie anfahren zu sagen zu den Bergen: Fallet über uns! und zu den Hügeln: Bedeckt uns. Denn so man das thut am grünen Holz, was will am dürren werden?

Mel.: O du Liebe meiner Liebe.

Weint nicht über Jesu Schmerzen.
 Weint nicht über Jesu Tod;
 Weint erst über eurer Herzen
 Unempfund'ne Sündennoth.
 Denn in ihm ist nicht erfunden
 Eine Sünde, ein Betrug;
 Nur für euch trägt er die Wunden,
 Trägt nur eurer Sünde Fluch.

Es wurden aber auch hingeführet zween andere Uebelthäter, daß sie mit ihm abgethan würden. Und sie brachten ihn an die Stätte, die da heißt auf hebräisch Golgatha, das ist verdolmetscht Schädelstätte. Und sie gaben ihm Essig oder vermyrrheten Wein zu trinken, mit Gallen vermischet; und da er es schmeckete, wollte er's nicht trinken. Und sie kreuzigten ihn an der Stätte Golgatha, und zween Uebelthäter mit ihm, einen zur rechten und einen zur linken Hand, Jesum aber mitten inne. Und die Schrift ist erfüllet, die da saget: Er ist unter die Uebelthäter gerechnet.

O Haupt voll Blut und Wunden,
 Voll Schmerz und voller Hohn;
 O Haupt, zum Spott gebunden
 Mit einer Dornenkron';

O Haupt, sonst schön gekrönt
 Mit höchster Ehr' und Zier,
 Jetzt aber hoch verhöhnet:
 Begrüßet seist du mir!

Und es war die dritte Stunde, da sie ihn kreuzigten. Jesus aber sprach: Vater, vergieb ihnen, denn sie wissen nicht, was sie thun. Luc. 23, 34.

Mel.: Mein zu dir, Herr Jesu Christ.

Mein' Sünd' sind schwer und übergroß
 Und reuen mich von Herzen;
 Derselben mach mich frei und los
 Durch deinen Tod und Schmerzen;
 Und zeig' mich deinem Vater an,
 Daß du hast g'nug für mich gethan,
 So werd' ich frei der Sündenlast.
 Herr, halt mir fest,
 Weß du dich mir versprochen hast.

Pilatus aber schrieb eine Ueberschrift, geschrieben, was man ihm Schuld gab, die Ursache seines Todes, und setzete sie auf das Kreuz, oben zu seinem Haupt. Es war aber geschrieben: Jesus von Nazareth, der Juden König. Diese Ueberschrift lasen viel Juden; denn die Stätte war nahe bei der Stadt, da Jesus gekreuziget ist. Und es war geschrieben auf hebräische, griechische und lateinische Sprache. Da sprachen die Hohenpriester der Juden zu Pilato: Schreibe nicht: Der Juden König; sondern daß er gesagt habe: Ich bin der Juden König. Pilatus antwortete: Was ich geschrieben habe, das habe ich geschrieben. Die Kriegsknechte, da sie Jesum gekreuzigt hatten, nahmen sie seine Kleider und machten vier Theile, einem jeglichen Kriegsknecht ein Theil, dazu auch den Rock. Der Rock aber war ungenähet, von oben an gewirkt durch und durch. Da sprachen sie unter einander: Lasset uns den nicht theilen, sondern

darum loosen, weiß er sein soll, auf daß erfüllet würde die Schrift, die da saget: Sie haben meine Kleider unter sich getheilet und haben über meinen Rock das Loos geworfen. Und saßen allda und hüteten sein. Solches thaten die Kriegsknechte, und das Volk stand und sahe zu.

Mel.: O Haupt voll Blut und Wunden.

Nun was du, Herr, erduldet,
Ist alles meine Last.
Ich, ich hab' es verschuldet,
Was du getragen hast.
Schau her! hie steh' ich Armer,
Der Zorn verdienet hat.
Gieb mir, o mein Erbarmen,
Den Anblick deiner Gnad'!

Es standen aber bei dem Kreuz Jesu seine Mutter und seiner Mutter Schwester, Maria, Cleophas Weib, und Maria Magdalena. Da nun Jesus seine Mutter sahe und den Jünger dabei stehen, den er sehr lieb hatte, sprach er zu seiner Mutter: Weib, siehe, das ist dein Sohn! Darnach sprach er zu dem Jünger: Siehe, das ist deine Mutter! Und von Stund an nahm sie der Jünger zu sich. Joh. 19, 25—27.

Mel.: Ich habe nun den Grund gefunden.

Ich bin's gewiß, mich kann nichts scheiden
Von meinem Heil, von meinem Gott;
Was frag' ich nach Welt, Kreuz und Leiden,
Was acht' ich Noth, Tod, Hohn und Spott?
Mir bleibt gewiß, was Gott verspricht;
Ich weiß: mein Jesus läßt mich nicht.

Die aber vorüber gingen, lästerten ihn und schüttelten die Köpfe und sprachen: Pfui dich, wie fein zerbrichst du den Tempel und bauest ihn in dreien Tagen! Hilf dir selber. Bist du Gottes Sohn, so steig' herab vom

Kreuz. Desgleichen auch die Hohenpriester verspotteten ihn unter einander mit den Schriftgelehrten und Ältesten sammt dem Volk und sprachen: Er hat andern geholfen und kann ihm selber nicht helfen. Ist er Christus, der König von Israel, der Auserwählte Gottes, so helf' er ihm selber und steige nun vom Kreuz, auf daß wir sehen und glauben ihm. Er hat Gott vertrauet, der erlöse ihn nun, löstet es ihn! Denn er hat gesagt: Ich bin Gottes Sohn. Dasselbige rückten ihm auch auf die Mörder, die mit ihm gekreuziget waren, und verschmäheten ihn. Es verspotteten ihn auch die Kriegsknechte, traten zu ihm und brachten ihm Essig und sprachen: Bist du der Juden König, so hilf dir selber. Aber der Uebelthäter einer, die da gehenket waren, lästerte ihn und sprach: Bist du Christus, so hilf dir selbst und uns. Da antwortete der andere, strafete ihn und sprach: Und du fürchtest dich auch nicht vor Gott, der du doch in gleicher Verdammniß bist? Und zwar wir sind billig drinnen; denn wir empfahen, was unsere Thaten werth sind; dieser aber hat nichts Ungeschicktes gehandelt. Und sprach zu Jesu: Herr, gedenke an mich, wenn du in dein Reich kommst. Und Jesus sprach zu ihm: Wahrlich, ich sage dir, heute wirst du mit mir im Paradiese sein. Luc. 23, 42. 43.

Eigene Melodie.

Mein Heiland nimmt die Sünder an,
 Die unter ihrer Last der Sünden
 Kein Mensch, kein Engel trösten kann,
 Die nirgend Ruh' und Rettung finden.
 Den'n selbst die weite Welt zu klein,
 Die sich und Gott ein Gräuel sein;
 Den'n Moses schon den Stab gebrochen
 Und sie der Hölle zugesprochen,
 Wird diese Freistatt aufgethan:
 Mein Heiland nimmt die Sünder an.

Und da es um die sechste Stunde kam, ward eine Finsterniß über das ganze Land, bis an die neunte Stunde, und die Sonne verlor ihren Schein. Und um die neunte Stunde rief Jesus laut und sprach: Eli, Eli, Lama Masabthani! Das ist verdolmetschet: Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen! Matth. 27, 45. 46. Etliche aber, die da standen, da sie das hörten, sprachen sie: Der rufet dem Elias.

Mel.: Wenn meine Sünd' mich kränken.

O Wunder ohne Maßen,
Wenn man's betrachtet recht:
Es hat sich martern lassen
Der Herr für seine Knecht'.
Es hat sich selbst der wahre Gott
Für mich, verlor'nen Menschen,
Gegeben in den Tod.

Darnach, als Jesus wußte, daß schon alles vollbracht war, daß die Schrift erfüllet würde, sprach er: Mich dürstet. Joh. 19, 28. Da stund ein Gefäß voll Essig, und bald lief einer unter ihnen hin, nahm einen Schwamm und füllete ihn mit Essig und Wippen, und steckte ihn auf ein Rohr und hielt's ihm dar zum Mund, und tränkete ihn. Die andern aber sprachen: Halt, laß sehen, ob Elias komme und ihn herab nehme.

Mel.: Seelenbräutigam.

Großer Friedefürst!
Wie hast du gedürst't
Nach der Menschen Heil und Leben
Und dich in den Tod gegeben,
Als du riefst: Mich dürst't!
Großer Friedefürst.

Du, mein Preis und Ruhm,
Werthe Saronsblum',
In mir soll nun nichts erschallen,

Als was dir nur kann gefallen,
 Werthe Saronblum',
 Du, mein Preis und Ruhm.

Da nun Jesus den Essig genommen hatte, sprach er:
 Es ist vollbracht. Joh. 19, 30.

Es ist vollbracht, am Kreuze dort,
 Gesetz und der Propheten Wort.
 Was wir niemals vollbringen konnten
 Das ist vollbracht durch Jesu Wunden.
 Was Gottes Rath von Ewigkeit bedacht,
 Das ist durch seinen Tod vollbracht.

Und abermals rief er laut und sprach: Vater, ich
 befehle meinen Geist in deine Hände! Und als er das
 gesagt, neigte er das Haupt und gab seinen Geist auf.
 Luc. 23, 46.

Mel.: O Haupt voll Blut und Wunden.

Wann ich einmal soll scheiden,
 So scheide nicht von mir;
 Wann ich den Tod soll leiden,
 So tritt du dann herfür.
 Wann mir am allerbängsten
 Wird um das Herze sein,
 So reiß' mich aus den Nengsten,
 Kraft deiner Angst und Pein.

Und siehe da, der Vorhang im Tempel zerriß in
 zwei Stücke, von oben an, bis unten aus. Und die
 Erde erbebete, und die Felsen zerrissen, und die Gräber
 thaten sich auf; und stunden auf viele Leiber der Heiligen,
 die da schliefen, und gingen aus den Gräbern nach sei-
 ner Auferstehung, und kamen in die heilige Stadt und
 erschienen Vielen. Aber der Hauptmann, der dabei stand

gegen ihm über, und die bei ihm waren und bewahreten Jesum, da sie sahen, daß er mit solchem Geschrei verschied und sahen das Erdbeben, und was da geschah, erschrafen sie sehr, und preiseten Gott und sprachen: Wahrlich, dieser ist ein frommer Mensch gewesen und Gottes Sohn. Und alles Volk, das dabei war und zusah, da sie sahen, was da geschah, schlugen sie an ihre Brust, und wandten wieder um.

Mel.: Nun laßt uns den Leib begraben.

Wir danken dir, Herr Jesu Christ,
Daß du für uns gestorben bist
Und hast uns durch dein theures Blut
Vor Gott gemacht gerecht und gut.

Und bitten dich, wahr'r Mensch und Gott,
Durch deine heil'gen Wunden roth
Erlös' uns von dem ew'gen Tod
Und tröst' uns in der letzten Noth.

Es standen aber alle seine Verwandte von fern, und viel Weiber, die ihm aus Galiläa waren nachgefolget, und sahen das alles. Unter welchen war Maria Magdalena und Maria, des kleinen Jacobs und Josef Mutter, und Salome, die Mutter der Kinder Zebedäi, welche ihm nachgefolget waren, da er in Galiläa war, und gedienet, und viel andere, die mit ihm hinauf gen Jerusalem gegangen waren. Die Juden aber, dieweil es der Rüsttag war, daß nicht die Leichname an dem Kreuz blieben am Sabbath (denn desselbigen Sabbathstag war groß), baten sie Pilatum, daß ihre Gebeine gebrochen und abgenommen würden. Da kamen die Kriegsknechte und brachen dem ersten die Beine und dem andern, der mit ihm gekreuziget war. Als sie aber zu Jesu kamen, da sie sahen, daß er schon gestorben war, brachen sie ihm die Beine nicht, sondern der Kriegsknechte einer

öffnete seine Seite mit einem Speer, und alsbald ging Blut und Wasser heraus. Und der das gesehen hat, der hat es bezeuget, und sein Zeugniß ist wahr, und derselbige weiß, daß er Wahrheit sagt, auf daß auch ihr glaubet. Denn solches ist geschehen, daß die Schrift erfüllet würde: Ihr sollt' ihm kein Bein zerbrechen. Und abermals spricht eine andere Schrift: Sie werden sehen, in welchen sie gestochen haben.

Mel.: Nun laßt uns den Leib begraben.

Die Seele Christi heil'ge mich;
 Sein Geist versenke mich in sich;
 Sein heil'ger Leib, für mich verwund't,
 Der mach' mir Leib und Seel' gesund.

Das Wasser, welches auf den Stoß
 Des Speers aus seiner Seiten floß,
 Das sei mein Bad, und all' sein Blut
 Erquick' mir Herz, Sinn und Muth.

Darnach am Abend, dieweil es Rüsttag war, welcher ist der Vor-Sabbath, kam Joseph von Arimathia, der Stadt der Juden, ein reicher Mann, ein Rathsherr, ein guter frommer Mann; der hatte nicht gewilliget in ihren Rath und Handel; welcher auf das Reich Gottes wartete, denn er war ein Jünger Jesu, doch heimlich aus Furcht vor den Juden. Der wagte es und ging hinein zu Pilato und bat, daß er möchte abnehmen den Leichnam Jesu. Pilatus aber verwunderte sich, daß er schon todt war, und rief den Hauptmann und fragete ihn, ob er längst gestorben wäre? Und als er's erkundet von dem Hauptmann, gab er Joseph den Leichnam Jesu und befahl, man sollte ihm ihn geben. Und Joseph kaufte eine Leinwand. Es kam aber auch Nicodemus, der vormals bei der Nacht zu Jesu kommen war, und brachte Myrrhen und Aloe unter einander, bei hundert

Pfunden. Da nahmen sie den Leichnam Jesu, der abgenommen war, und wickelten ihn in eine reine Leinwand und banden ihn in feine Tücher mit Speccereien, wie die Juden pflegen zu begraben. Es war aber an der Stätte, da er gekreuzigt ward, ein Garten, und im Garten ein neu Grab; das war Josephs, welches er hatte lassen hauen in einen Fels, in welches niemand je gelegt ward. Dasselbst hin legten sie Jesum, um des Rüsttags willen der Juden, daß der Sabbath anbrach und das Grab nahe war. Und wälzten einen großen Stein vor die Thür des Grabes und gingen davon.

Mel.: O Traurigkeit, o Herzeleid.

So ruhest du,
O meine Ruh',
In deiner Grabeshöhle,
Und erweckst durch deinen Tod
Meine todte Seele.

Indeß will ich,
Mein Jesu, dich
In meine Seele senken,
Und an deinen bittern Tod
Bis zum Tod gedenken.

Es war aber allda Maria Magdalena und Maria Joses, die setzten sich gegen das Grab. Auch andere Weiber, die da Jesu waren nachgefolget von Galiläa, beschaueten, wohin und wie sein Leib geleyet ward. Sie fehreten aber um und bereiteten die Specereien und Salben, und den Sabbath über waren sie still nach dem Gesez. Des andern Tages, der da folget nach dem Rüsttag, kamen die Hohenprieester und Pharisäer sämtlich zu Pilato und sprachen: Herr, wir haben gedacht, daß dieser Verführer sprach, da er noch lebete: Ich will nach dreien Tagen auferstehen. Darum befehl, daß man

das Grab verwahre bis an den dritten Tag, auf daß nicht seine Jünger kommen und stehlen ihn und sagen zum Volk: Er ist auferstanden von den Todten; und werde der letzte Betrug ärger, denn der erste. Pilatus sprach zu ihnen: Da habt ihr die Hüter; gehet hin und verwahret's, wie ihr wisset. Sie gingen hin und verwahreten das Grab mit Hütern und versiegelten den Stein.

Mel.: Jesu, meines Lebens Leben.

Nun, ich danke dir von Herzen,
 Jesu, für gesammte Noth;
 Für die Wunden, für die Schmerzen,
 Für den herben, bittern Tod,
 Für dein Bittern, für dein Zagen,
 Für die tausendfachen Plagen,
 Für dein Ach und tiefe Pein
 Will ich ewig dankbar sein.

